Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 51

Artikel: Nachmittagsausnutzung des Weihnachts-Heiligenabend durch

Kindervorstellungen

Autor: Grempe, P.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter

co organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique co

Druck und Verlag: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag o Parait le samedi Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12. Ausland · Etranger l Jahr - Un an - fcs. 15.

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne - 30 Cent. 0000000000

Annoncen-Regie: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

000000000

Nachmittagsausnutzung des Weihnachts-Heiligenabend durch Kindervorstellungen.



Der Weihnachts=Seiligenabend wird bisher größten= teils von den Lichtspieltheater=Unternehmern unter dem Gesichtswinkel der Zweckmäßigkeit oder des Ausfalls der Abendvorstellungen betrachtet. Bei dieser Sachlage hat man bisher gar nicht genügend beachtet, daß sich der Nach= mittag des Tages vor Weihnachten in denkbar bester Weise gerade zur Veranstaltung von Kinder-Vorstellungen eignet.

In all den Gegenden, in denen der eigentliche Abend des Tages vor Weihnachten in der Familie der Feier der Bescherung dient und das ist ja im Laufe der Zeit weit über alle Teile Deutschlands Brauch geworden, da find die Kinder im Hause während des langen Nachmittages eine rechte Last für Eltern und Erzieher. Die Spannung, die seit Wochen die junge Generation in Atem hält, hat am Nachmittag des Heiligabend ihren Höhepunft erreicht. Die Ungeduld und die Reugier der jugendlichen Quälgeister bilden ein wahres Kreuz für alle Erwachsenen, die mit den Vorbereitungen zur Abendbescherung zu tun haben.

Diese Sachlage, deren Richtigkeit ja jeder unserer Leser überall bestätigt hören wird, wenn er sie nicht aus eigener Erfahrung felbst fennen follte, bietet nun die beste Beranlassung zu Kindervorstellungen in den Kinos. Man kann 100 gegen 1 wetten, daß die Mehrzahl der Gl= tern, in dem Augenblick, in dem sie erfahren, daß die Licht=

bildbühnen am Nachmittag des Heiligabend Kinder-Borstellungen geben, geradezu erlöst aufatmen werden. "Gott sei Dank!", wird es durchweg heißen, "jetzt wissen wir wenigstens, wo wir die Kinder am Nachmittag hin= schicken, um ungestört von ihrer "Wißbegier" das Fest des Beschenkens in Ruhe vorbereiten können." Man kann also damit rechnen, daß auch zahlreiche Eltern, die sonst ihre Kinder nicht, oder doch nur felten und ungern in die Lichtbildbühnen entsenden, diese Gelegenheit der Nachmit= tagsvorstellung am Tage vor dem Weihnachtsfeste mit Freuden mahrnehmen werden. Das aber hätte über den wünschenswerten Effett des guten Besuches dieser Beranstaltungen am Nachmittag des Heiligabends doch un= streitig noch die agitatorische Wirkung für die Kinos über= haupt, daß selbst die grimmigsten Feinde der Lichtbildbiih= nen sagen müßten: Da haben die Kinos wirklich einen gu= ten und vernünftigen Einfall gehabt! Man fann ohne Uebertreibung annehmen, daß sich eine gewisse Dankbar= feit zahlreicher Eltern und Erzieher gegen die Unterneh= mer der Lichtspielveranstaltungen gerade insolge dieser Erlösung von der Plage der Kinder am Nachmittag des Heiligabends im Saufe einstellen würde. Das dürfte aber wieder dazuführen, daß man in Zufunft überhanpt Kinderdarbietungen im Kino an Nachmittagen mehr Ge= schmack abgewinnt, die Jugend hinsendet und mehr oder minder viel selbst mitgeht. Die weitere Folge würke bann boch aber die sein, daß diese Erwachsenen auch die für sie bestimmten Abendvorstellungen mehr als bisher frequen= tieren. Das Kino hat also durch die hier empsoblenen Nachmittags=Vorstellungen am Weihnachts-Seiligabend nicht nur die Möglichkeit, gute Kassenerfolge zu erzielen, sondern es wird auch hochzuschätzende moralische Erobe=

fann aber das Kino — darüber dürfte aber wohl fein Streit sein - noch immer sehr gut gebrauchen.

Wenn die Idee der Kindervorstellungen am Nachmittage des Tages vor dem Weihnachsfeste großzügig durchgeführt wird, dann arbeitet man damit nicht nur für den Augenblick, sondern in viel höherem Maße für die Zufunft! Der Mensch ist befanntlich ein Gewohnheitstier. Wenn also erst einmal die Kleinen an einem Weihnachts= Heiligabend-Nachmittag im Kino waren, dann werden sie mit Wünschen dieser Art im nächsten und in den folgenden Jahren sicherlich nicht zurückhalten. Der Kreis der Kinder, der zu diesen Vorstellungen kommt, dürfte also im Laufe der Jahre immer größer werden, weil ja die Er= wachsenen immer mehr die große Annehmlichkeit der Befreiung von der störenden Anwesenheit der Jugend gerade zu den hier in Frage stehenden Stunden empfinden wer= den. Das schöne Wort: Einer sagts dem andrn! wird schnell seine Zauberkraft beweisen. Und wenn dann Frau Meier darüber flagt, daß sie mährend der Borbereitungen on der Bescheerung von ihren Sprößlingen fortwährend gestört wurde, dann wird sehr bald Frau Schulze sehr er= staunt fragen: "Ja, warum senden Sie denn die Kleinen nicht ins Kino. Da find sie doch gut und sicher aufgehoben!" Herr Lehmann wird vielleicht dann sehr bald ichon bestätigen können, daß dieser Brauch in seiner Familie so selbstverständlich geworden sei, daß er eine wahre Haus= Revolution befürchten müßte, wenn er seinen Sprößlinge den gewohnten Besuch des Kinos am Nachmittag vor der Bescherung verweigern wollte.

Vorläufig find wir nun natürlich noch nicht soweit. Die Leiter derjenigen Lichtbildbühnen, die auf diesem Bebiete Pioniere sein wollen, müssen also die Aufgabe richtig anpacten.

Da fame zunächst einmal die Frage des Programms.

Nun in dieser hinsicht dürfte es wirklich feine Schwierigkeiten haben, eine Filmzusammenstellung zu finden, gegen das fein Pädagoge auch nur das Geringste Bedenfen haben fönnte. Entsprechend dem Charafter des Weih= nachtsfestes fommen von vornherein verschiedene Films in Frage, welche Begebenheiten der biblischen Geschichte darstellen. Auf diesem Gebiete hat der Kilmmarkt schon bisher mannigfache Erzeugnisse herausgebracht. Die An= zeigen bedeutender Firmen der Filmindustrie in der Fach= presse zeigen deutlich, daß man auch weiter Sujets dieser Art gerade zu Weihnachten neu herausbringt. Um das Programm etwas abwechslungsreich zu gestalten, wird man gut tun, einige wenige harmlos-humoristische Films zu berücksichtigen. Daß wenigstens ein belehrender Film, wenn nicht besser zwei oder gar drei Films dieser Art auch bei der Vorstellung am Nachmittag des Weihnachts-Heilig= abends geboten werden sollen, versteht sich wohl von selbst. Abgesehen von der größeren Reichhaltigkeit hebt man da= mit den Zweck dieser Vorstellungen im Kino durch den belehrenden Wert weit über den Rahmen einer Unterhal= tung hinaus. Auch aus dem großen Schatz der Märchenwelt wird so manches Sujet in diesem Programm seinen Plat diese Kinderdarbietungen beranziehen. Schließlich durfte finden können. Sicherlich wird z. B. "Frau Holle" im es auch wohl meist zweckmäßig sein, die besonderen Bil-

rungen in den Kreisen der Erwachsenen machen! Das Film auch dann den Jubel der jungen Generation erwecken, wenn es draußen gerade nicht schneien sollte.

> Aber auch aus Films anderer Art ließe sich manche Szene gerade für diese Zwecke gut verwerten. Wir er= innern uns zum Beispiel aus der Verfilmung des Romans "Menschen unter Menschen" von Viktor Hugo jener wunderbar dargestellten Szene, in der das Rind mit febn= füchtigen Augen vor dem Spielwarenladen steht, wie dann der Herr das Verlangen der Kinderseele durch den Kauf einer großen Puppe stillt und schließlich das fleine Mäd= chen selbst von seinen brutalen Pflegern fortnimmt, um es in geordnete Verhältnisse zu bringen. Hier ist die Wonne edlen Schenkens bei dem Erwachsenen genau so, wie der Jubel des Kindes über das unverhoffte Glück ergreifend zum Ausdruck gebracht. Fürwahr, eine Szene, die fo recht zu der Freude der kommenden Stunden vorbereitet und auch in den fleinen Zuschauern den Boden für dankbare Empfindungen ebnet.

> Sicherlich laffen sich ähnlich geeignete Szenen auch aus zahlreichen anderen Films heraussuchen.

> Es fönnte nun eingewendet werden, daß es außerge= wöhnliche Umstände machen würde, gerade diese Szenen= reihen aus den vorhandenen Films vorzuspielen. An und für sich ist das richtig. Zum großen Teil aber führen ja bisher unsere Films ein viel zu kurzes Dasein in den Lichtbildbühnen. Vielleicht kommen wir aber dahin, daß man für Aufgaben dieser Art aus vorhandenen Films Teile besonders kopiert. Ein Vergleich wird am besten zeigen, wie dieses gemeint ift. Wir haben zum Beispiel in der Musik die sehr beliebten Potpourris als Sammlung der beliebtesten Melodien mehr oder minder vieler Kom= positionen. In ähnlichen Sinne wäre es auch sicherlich mit verhältnismäßig geringen Schwierigfeiten durchführbar, daß man aus früheren Filmaufnahmen bestimmte Teile gewissermaßen zu Filmpotpourris zusammenstellte. die hier empfohlenen Vorstellungen am Nachmittag des Heilig-Abend sind geeignete Szenen wohl unschwer aus zahlreichen dramatischen Sujets auswählbar.

> Schon diese furzen Ausführungen dürften zeigen, daß man ziemlich bald gute Programms für die Kindervorstel= lungen gerade am Nachmittag vor dem Weinachtsfeste schaf= fen kann, die auch jede "Zensur" anstandslos passieren und das helle Entzücken aller Pädagogen und Eltern hervor= rufen werden,.

> Dieser letzte Gesichtspunkt ist darum wichtig, weil man in diesem Falle auch damit rechnen fann, daß die Schulen dem Beginnen freundlich gegenüber stehen werden, ja hof= fentlich sogar auf diese Veranstaltung hinweisen.

> Nun wird der Kinounternehmer, sofern er eine der= artige Nachmittagvorstellung plant, gut daran tun, recht= zeitig die entsprechende Propaganda zu machen. Hierzu wird der Lichtspieltheaterbesitzer als tüchtiger Geschäfts= mann zunächst einmal den Weg einschlagen, der ihm am wenigsten Geld kostet. In den letzten Tagen vor Weih= nachten sollte daher zwischen einzelnen Films ein auf die Projettionsfläche geworfenes Platat gerade auf diese Kin= dervorstellung hinweisen. Natürlich soll man auch die an das Publifum verteilten Programme zur Reflame für

lets für diese Kindervorstellungen am Weihnachts-Heiligabend-Nachmittag vorher zu verfausen. In diesem Fall würden ja nicht nur die Eltern zum Kauf derartiger Einstrittskarten angeregt, sondern auch zahlreiche Angehörige würden sich sagen, daß sie sich die besondere Zuneigung ihrer Nichten, Neffen, Enkel usw. erwerben, wenn sie derartige Billets gewißermaßen als Weihnachtsvorsreude schenken. Nicht vergessen darf die Propaganda an der Kasse seichst werden, wo sowohl ein geeignetes Plakat, wie auch entsprechende Hinweise der Kassiererin auf die besons deren Kindervorstellungen durchaus angebracht erscheinen.

Entsprechend der stimmmungsvollen Weihnachtsfeier follte man bei der Kindervorstellung auch musikalische Darbietungen berücksichtigen. Hierbei wird es sich weniger darum handeln, eine kostspielige Kapelle in Aftion treten zu laffen, als vielmehr der "fingende, musizierenden und sprechenden" lebenden Photographie zu gedenken. Die Sprechmaschine mit geeigneten Platten könnte also in Aftion treten. Biele Lichtbildbühnen find ja für sogenannte Tonbilder eingerichtet. Wenn man in letzter Zeit bei den Vorstellungen für Erwachsene auf die Darbietungen mit Hülfe der Sprechmaschine zu Gunsten von Kapellen ver= zichtete, so hat das besondere Gründe. Diese kommen aber nicht für die Kindervorstellungen am Weihnachts=Seilig= abend in Frage. Hier wird die Wiedergabe von Musik mit Gesang "Stille Nacht, Heilige Nacht", "D Tannenbaum" usw. mit Hülfe geeigneter Schallplatten im allgemeinen durchaus ihren Zweck erfüllen, da ja Text und Melodie der Jugend sowie so genügend bekannt sind. Auch sonst lassen sich aus dem reichen Platten=Repertoir der deutschen phono= grophischen Industrie zahllose Lieder und Musikstücke her= aussuchen, die zur Erhöhung der Stimmung der Jugend in jeder Nachmittagsvorstellung am Weihnachts-Heilig= abend bestens beitragen.

Bei den vielen sinanziellen Belastungen, welche die Kinos in letter Zeit beinahe überall erdulden mußten, wäre sicherlich ein glänzender Erfolg dieser Kindervorstels lungen aus geschäftlichen Gründen eine Weihnachtsfreude für die Lichtspieltheaterbesitzer, die diesen jeder Freund unserer Branche wünschen wird.

3. M. Grempe.



Die erfte Vorführung sprechender Bilber

(Kinetophon) in München nach der neuesten nissensichaftlichen Ersindung Sdisons fand Dienstag vormittag $10^{1}/_{4}$ Uhr im großen Saale des Hotels Wagners an der Sonnenstraße statt, wozu auch der König und die Königin, serner die Töchter des Königspaares, dann die Prinzen Georg, Heinrich, Alssons, der Herzog von Calabrien, Verstreter der Diplomatie, Kunst, Wissenschaft und des Theaters erschienen waren. Dem sesslichen Anlaß zu Ehren war der Saal reich mit Pflanzen und Dazenschmuck geziert und die elektrischen Birnenkränze in weißblauer Folge gereiht. Nach einer einleitenden Musikpiece des Hausorchesters, während deren das Königspaar die Ehrengäste begrüßte, erläuterte Herr Graf die Vorzüge und die Sigenart der Edisonschen Ersindung.

Der Kinetophon ist die Vereinigung von Phonograph und Kinematograph. Bis jest gelang es nicht, die Tone und die Bewegungen in genauen Einflang zu bringen. Edison hat nun vor allem den Phonograph so weit ver= vollkommnet, daß man von 12 Meter Distanz vom Appa= rat Aufnahmen machen fann; damit ist die Möglichkeit phonographischer und kinematographischer Aufnahmen zu gleicher Zeit gegeben. Nun hieß es, die veiden Apparate noch miteinander zu verbinden. Dies geschieht durch einen Draht, der in beiden Apparaten auf Rädern läuft und ihre Bewegung gleich hält. Dadurch ift ein Gleichgehen bis auf eine hundertstel Sekunde gewährleistet. Auch bei der Vorführung, wobei der Phonograph hinter der Leinwand steht, sind Phonograph mit Kinematograph durch einen Draht verbunden.

Es wurden einige "sprechende Bilder" vorgeführt. Vorerst hielt "einer auf der Leinwand" einen Vortrag über die Bedeutung der Ersindung und führte dann verschiesdene Musikinstrumente vor. Andere Films brachten Vasrietenummern musikalischer Natur. Alle diese Films bewiesen, daß der Ton und die Bewegung exakt zusammenstrasen und so der Kern der Ersindung bei gleichmäßiger Schnelligkeit erreicht ist. Es gibt das "sprechende Bild".

Freilich trasen die vorgeführten Films nicht unseren schon sehr geläuterten Geschmack; auch liegt die Zukunst des "stummen" Kino ganz wo anders als die der "sprechensen", denn dort kann eine neue Kunstart heranreisen. Hier gibt es einen Abklatsch der Wirklichkeit.

Alle Beteiligten, voran der Hof, sprachen sich sehr erstreut über das hier schon Errungene aus. Das Königs=

Siemens-Kohle

anerkannt vorzüglichste Kohle

für Projektionszwecke

Gebrüder Siemens & Co., Berlin-Lichtenberg

Lager für die Schweiz:

Siemens Schuckertwerke :-: Zweigbureau ZÜRICH